

Tierschutzherausforderungen in der Schweinehaltung: Ferkelkastration, Eigenkontrolle und mehr

Ariane Désirée Kari

Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten

Mitgliederversammlung Fleischerzeugerring Mittlerer Neckar

08.02.2017



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Einteilung

1. Tierwohl, Tierschutzindikatoren, Eigenkontrolle
2. Zootechnische Maßnahmen
 - 2.1 Ringelschwanz
 - 2.2 Ferkelkastration
3. Kastenstand
4. „Massentierhaltung“?
5. Diskussion



1. Tierwohl

Definition

- Tierwohl ist ein Zustand
 - der physischen und psychischen Harmonie des Tieres in sich und mit der Umwelt
 - frei von Schmerzen und Leiden
 - ohne Überforderung der Anpassungsfähigkeit
 - mit Befriedigung aller artspezifischen und individuellen Haltungsbedürfnissen
- Tierschutz, Tierwohl, Wohlergehen, Tiergerechtigkeit
 - Abwesenheit von Schmerzen, Leiden, Schäden
 - Sicherung von Wohlbefinden



1. Wie lässt sich Tierwohl messen?

Zielsetzung: Tierwohl rational erfassbar/messbar

→ Nutzung von **Tierschutzindikatoren**

**Ressourcenbasierte
Indikatoren**

Haltung (Böden, Platz...),
Futter...

**Managementbasierte
Indikatoren**

Zuchtplanung, Impfungen...

**Tierbasierte
Indikatoren**

Tierschutzindikatoren i.e.S.

Grundlage dafür...



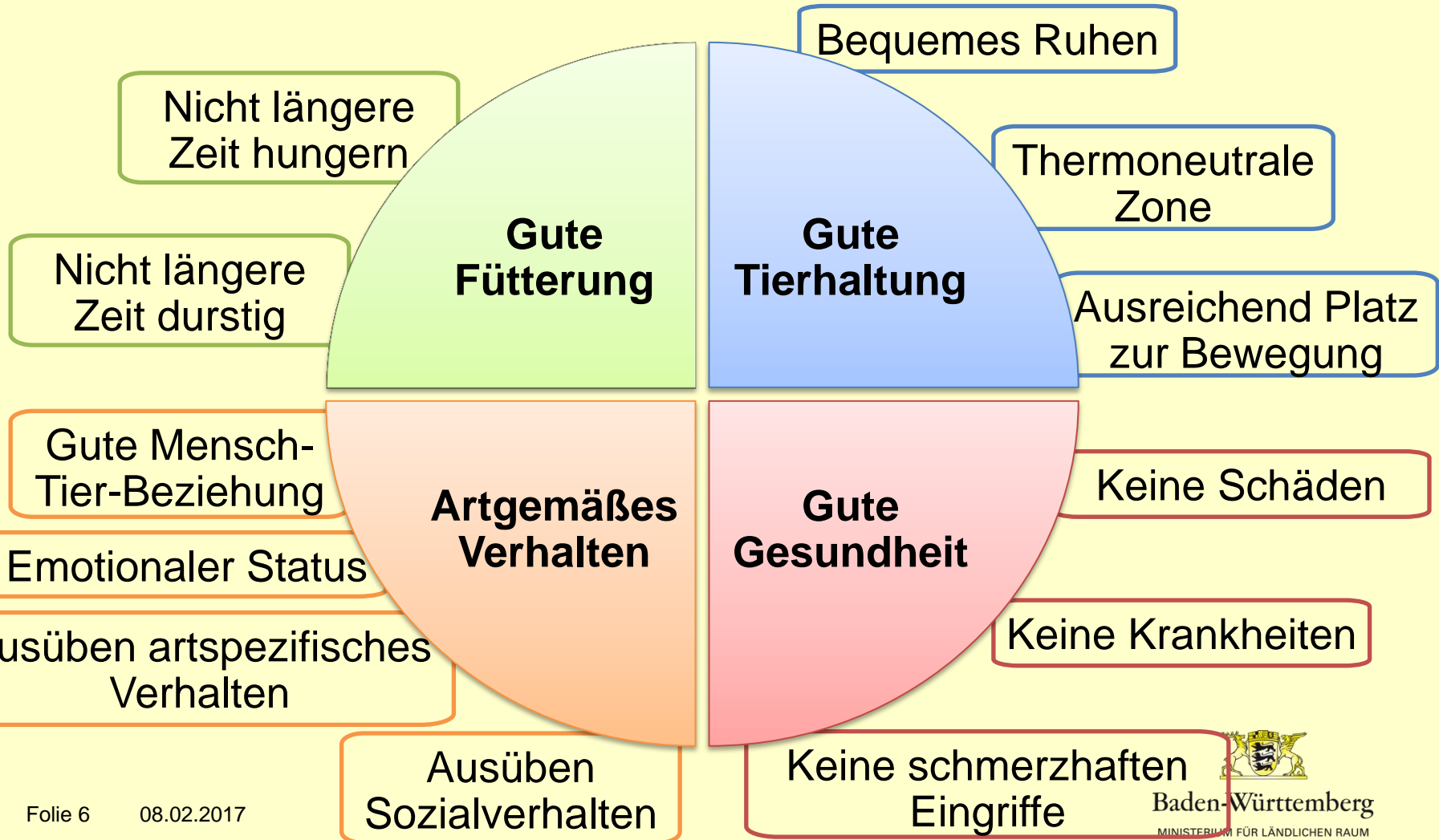
1. Wie lässt sich Tierwohl messen?

Konzept der „5-Freiheiten“ (FAWC, UK, 80er)



1. Wie lässt sich Tierwohl messen?

Welfare-Quality[®]-Projekt (WQP)



1. Wie lässt sich Tierwohl messen?

Eigenkontrolle § 11 TierSchG

- Durch Eigenkontrolle ist sicherzustellen, ob die Anforderungen nach § 2 TierSchG erfüllt sind:
 - Angemessene Ernährung, Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung nach Art und Bedürfnis des Tieres
 - Keine Einschränkung der artgemäßen Bewegung, so dass dem Tier Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden hinzugefügt werden
 - Kenntnisse und Fähigkeiten
- Insbesondere sind **Tierschutzindikatoren** zu erheben und zu bewerten



1. Wie lässt sich Tierwohl messen?

Eigenkontrollsysteme – selber erfinden?

- Welfare Quality[®] Assessment protocol for pigs
 - <http://www.welfarequalitynetwork.net/network/45848/7/0/40>
- Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein (KTBL)
 - Kurzversionen online (<https://www.ktbl.de>)
- Projekt der Hochschule Nürtingen (Infodienst BW)
 - <https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/,Lde/Startseite/Dienststellen/Konkretisierung+tierbezogener+Merkmale+TierSchG+schweinehaltende+Betriebe>



1. Tierwohl – Fazit

Nutzen für Sie als Schweinehalter

- Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung
- Verhinderung von Betriebsblindheit
- Zunahme der Objektivierung durch Vergleich mit anderen Betrieben

Nutzen für Bündler/Erzeugergemeinschaften

- Qualitätssicherung
- Transparente Daten für Preisverhandlungen
 - Tierschutz-Top up?



2. Zootechnische Maßnahmen

Was wird gemacht am Schwein...

Schwanzkürzen von
< 4 Tage alten Ferkeln

Ohrmarke einziehen
(spätestens mit Absetzen)

Kastration von
< 8 Tage alten ♂ Ferkeln

Abschleifen der Eckzähne von
< 8 Tage alten Ferkeln



2. Zootechnische Maßnahmen

Tut das weh?

(Zähne
schleifen)

Schwanz kürzen

Ohrmarke einziehen

Kastration

u.a. Prunier et al. 2005, Stark 2014



2.1 Ringelschwanz

Rechtslage RL 2008/120/EG und E. 2013/336

- Kupieren nicht routinemäßig und nur mit Nachweis von Verletzungen
- Maßnahmen **vor** Kupieren, um Verhaltensstörungen zu vermeiden
 - Risikobewertung: Beschäftigungsmaterial, Sauberkeit, angemessene Temperatur und Luftqualität...
→ Änderungen bei Bedarf
- Eigenschaften des Beschäftigungsmaterial: essbar, kaubar, untersuchbar, beweg- und bearbeitbar, Interesse nachhaltig weckend, ausreichende Menge...



2.1 Ringelschwanz

Rechtslage RL 2008/120/EG und E. 2013/336

- Kontrolle des Zugangs zum Beschäftigungsmaterial
 - Tierbasierte Indikatoren
 - Bissspuren
 - Hautverletzungen
 - unnormales Verhalten (Wühlen in Fäkalien)...
 - Nicht tierbasierte Indikatoren
 - Häufigkeit der Erneuerung
 - Interesse am Material
 - Sauberkeit des Materials...



2.1 Ringelschwanz

Rechtslage RL 2008/120/EG und E. 2013/336



Kat. I: Optimal geeignetes Material

Alle Eigenschaften treffen zu
→ Material alleine reicht aus



Kat. II: Suboptimal geeignetes Material

Die meisten Eigenschaften treffen zu
→ Material muss kombiniert werden



Kat. III: Marginal interessantes Material

Lediglich Ablenkung, keine Bedürfnisbefriedigung
→ Muss mit Kategorie I oder II kombiniert werden

2.1 Ringelschwanz

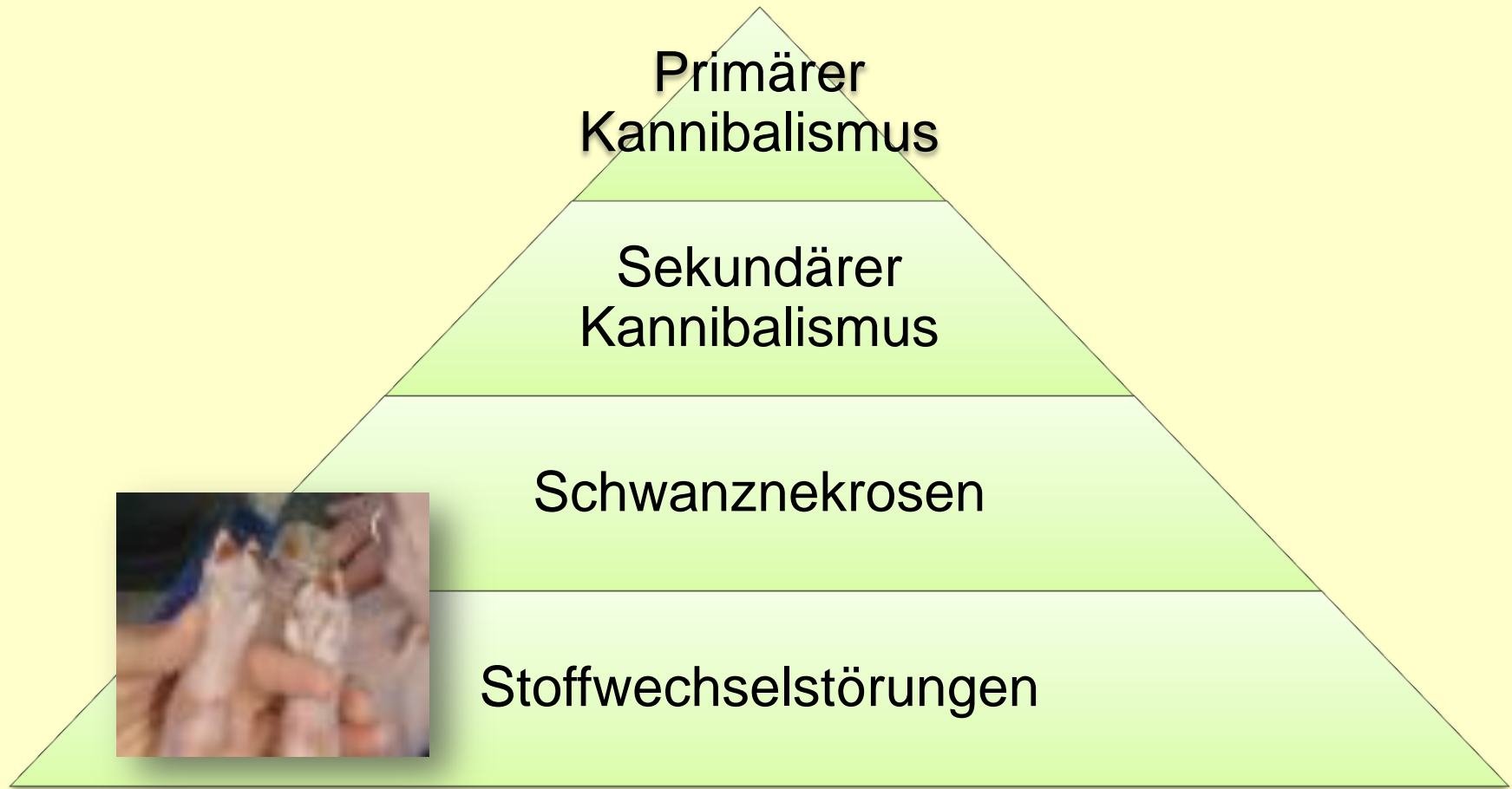
Rechtslage §§ 5, 6 TierSchG

- Ausnahme des allgemeinen Amputationsverbot und Betäubungspflicht
 - Schwanzkürzen von < 4 Tage alten Ferkeln
- Voraussetzung
 - Eingriff ist im **Einzelfall** für die vorgesehene Nutzung **zum Schutz der Tiere unerlässlich**
- Aktuelles Situation jedoch
 - Flächendeckendes Kupieren der Schwänze
 - EU-Beschwerdeverfahren durch Tierschutzorganisation (Abwendung bislang aufgrund Forschungsaktivitäten)



2.1 Ringelschwanz

Schwanzveränderungen – Ursache?



2.1 Ringelschwanz

Schwanzveränderung – Einflusskatoren?

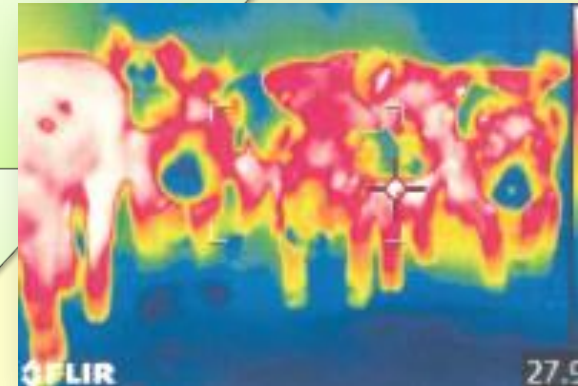


Beschäftigung

Stallklima

Fütterung, Tränke

Boden,
Gesundheit...



Lechner 2016



2.1 Ringelschwanz - Fazit

- Kupierverzicht bedeutet u.a. ↑ Platzbedarf & Beschäftigung
→ ↑ Kosten
- Ende des Kupierens muss **risikobegrenzt** und **wirtschaftlich** tragfähig sein
 - Neubauten, große Umbaumaßnahmen unrealistisch
→ Haltungsverbesserung in bestehenden Ställen
 - Langschwanzversuche nur mit Beratung:
 - Klima-, Futter- und Wassercheck, Tiergesundheit (Nekrosen?), Buchtenstruktur
- Tiersignale (tierbasierte Indikatoren)
 - Verstehen & erkennen → Fortbildung
 - Handeln → Beschäftigungsmaterial, Notfallkoffer



2.2 Ferkelkastration

Rechtslage §§ 5, 6 TierSchG – aktuell

Anatomische Beschaffenheit

Abweichend

Nicht abweichend

Betäubung:
Tierarzt
Kastration:
Tierarzt

Alter des Ferkels

< 8 Tage

> 8 Tage

Schmerzmittel:
Tierhalter
Kastration:
Tierhalter

Betäubung:
(I.d.R.) Tierarzt
Kastration:
Tierhalter

Betäubung:
Tierarzt
Kastration:
Tierarzt

2.2 Ferkelkastration

Rechtslage §§ 5, 6 TierSchG – ab 2019

Anatomische Beschaffenheit

Abweichend

Nicht abweichend

Betäubung:
Tierarzt
Kastration:
Tierarzt

Alter des Ferkels

< 8 Tage

> 8 Tage

~~Schmerzmittel:
Tierhalter
Kastration:
Tierhalter~~

Betäubung:
(I.d.R.) Tierarzt
Kastration:
Tierhalter

Betäubung:
Tierarzt
Kastration:
Tierarzt

2.2 Ferkelkastration

Betäubung in der Regel Tierarzt?

Betäubungsgebot

Vollnarkose

Betäubung: Tierarzt

Kastration: Tierhalter

Ausnahmen

Anwendung Opioid

Betäubung: Tierhalter

Kastration: Tierhalter

Lokalanästhesie

Betäubung: Tierhalter

Kastration: Tierhalter

2.2 Ferkelkastration

Alternativen zur herkömmlichen Kastration

Ohne Chirurgie

- Jungebermast
- Kastration durch Impfung
- Spermalsexing



Mit Chirurgie

- Vollnarkose
 - Inhalationsnarkose
 - Isofluran
 - CO₂/O₂-Gemisch
 - Injektionsnarkose
 - Azaperon-Ketamin
- Gabe eines Opioides
- Lokalanästhesie

2.2 Ferkelkastration

Alternativen zur herkömmlichen Kastration

Ohne Chirurgie

- Jungebermast
- Kastration durch Impfung
- ~~■ Spermalsexing~~



Mit Chirurgie

- Vollnarkose
 - Inhalationsnarkose
 - Isofluran
 - ~~• CO₂/O₂-Gemisch~~
 - Injektionsnarkose
 - Azaperon-Ketamin
- ~~■ Gabe eines Opioides~~
- ~~■ Lokalanästhesie~~

2.2 Ferkelkastration - Alternativen

Methoden	Inhalationsnarkose	Injektionsnarkose	Jungebermast	Impfung
Medikament	Isofluran	Azaperon + Ketamin		GnRH-Analogon
Wirkungsweise	Vollnarkose	Vollnarkose	Intakte Eber	Hodenfunktionshemmung
Schmerzausschaltung	Intraoperativ: - Postoperativ: Meloxicam	Intraoperativ: Ketamin Postoperativ: Ketamin, Meloxicam		
Anwender	Vollnarkose: Tierarzt Kastration: Tierhalter	Vollnarkose: Tierarzt Kastration: Tierhalter		Tierhalter



2.2 Ferkelkastration - Alternativen

Methode	Inhalationsnarkose	Injektionsnarkose	Jungebermast	Impfung
Tierschutz-Risiken	77 % der Tiere ausreichend narkotisiert, Stressbelastung durch Masken-Überstülpen, keine Schmerzausschaltung intraoperativ	Ferkelverluste, Nachschlafphase	Aufreiten, Penisverletzungen, Schlachtung frühträchtiger Tiere (gemischtgeschlechtliche Mast)	Durchführung der Impfung
Anwender-Risiken	Gefahrenstoff			Selbstinjektion
Sonstiges	Umweltschädlich, keine arzneimittelrechtliche Zulassung		Ebergeruch, Marktsplattung, Preisdiktat	Ebergeruch bei Impfversagern



2.2 Ferkelkastration - Fazit

- Alternativen betriebsspezifisch wählen
 - Akzeptanz aller Alternativen entlang der Vermarktungskette
 - Bis zum 01.01.2019 sind Alternativen zu verbessern und Problemstellungen zu lösen
 - Umgang mit importierten, herkömmlich kastrierten Ferkeln
-
- Spermasexing: Praxisreife (Forschung, Zuchtunternehmen)
 - Opioid-/ Lokalanästhesie: evtl. Weitersuchen nach tierschutzkonformer Lösung (Forschung, Pharmaindustrie)
-
- Chirurgische Kastration mit Betäubung = Übergangsverfahren ?



3. Kastenstand

Rechtsgrundlage § 24 TierSchNutzV

- Kastenstände müssen so beschaffen sein, dass
 - die Schweine sich nicht verletzen können
 - jedes Schwein ungehindert aufstehen und sich hinlegen kann
 - jedes Schwein den Kopf und bei Seitenlage die Gliedmaßen ausstrecken kann.



3. Kastenstand

Rechtskräftiges Urteil VG Magdeburg

Anordnung Veterinäramt:

Möglichkeit zum beidseitigen Liegen

Kein Anstoßen von Gliedmaßen an Hindernissen

Widerspruch,
Klage

Bestätigung durch VG & OVG Magdeburg,
Revision wurde durch BVerwG abgelehnt

Kastenstandbreite = Stockmaß
oder

benachbarte Kastenstände leer

3. Kastenstand

Wovon sprechen wir?



3. Kastenstand

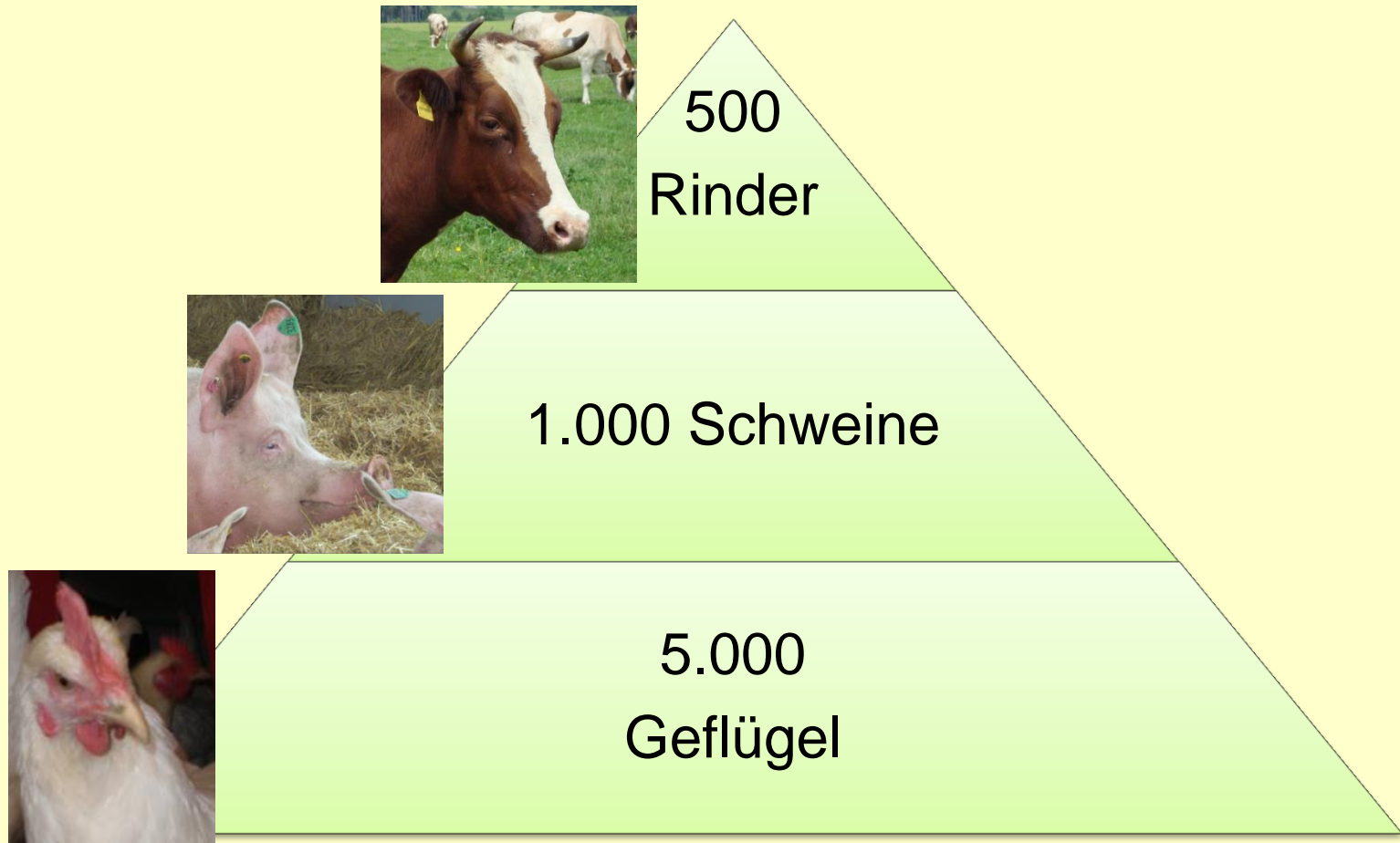
Lösungen?

- Übergangsfrist
 - Problemstellung: wortgleiche Regelung schon in SchwHaltV von 1988 mit Übergangsfrist 01.01.1992
 - Absenkung Tierschutzniveau
- Ermessensausübung durch Veterinärämter
 - Plan über Umstellung zur ganzjährigen Gruppenhaltung
 - Voraussetzung: glaubhaft, zeitnah
- Rechtliche Anpassung der TierSchNutzTV
 - Neu- oder Umbauten: Gruppenhaltung mit mehrtätiger Fixation der Sauen um den Zeitpunkt der Rausche (Dänisches Modell)



4. „Massentierhaltung“

Was der Verbraucher denkt...



4. Herkömmliche Tierhaltung

Was die Zahlen sagen...

- DBV Situationsbericht 2015/16
 - $\frac{3}{4}$ aller in D gehaltenen Schweine werden in Beständen mit 1.000 und mehr Schweinen gehalten
= 75 % „Massentierhaltungen“?
- LKV BW Jahresbericht 2015: Verteilung der Mastbetriebe
 - 14,7 % Betriebe mit 1000 – 1499 Liegeplätze
 - 8,5 % Betriebe > 1500 Liegeplätze
= 23,2 % „Massentierhaltungen“?



4. Herkömmliche Tierhaltung

Bestands- und Gruppengröße ↔ Tierwohl?

Dissertation von Frau Dr. Meyer-Hamme 2016:
60 Schweinemastbetriebe wurden mit dem Welfare
Quality[®]-Protokoll (WQP) bewertet

- ➡ Bestandsgröße als Indikator für unzureichendes Tierwohl nicht geeignet
- ➡ Hohe Tieranzahl deutet nicht automatisch auf niedrige Tierwohlbewertung hin
- ➡ Gruppengröße wird hinsichtlich des Tierwohls überschätzt



4. Herkömmliche Tierhaltung

Bestands- und Gruppengröße ↔ Tierwohl?

Dissertation von Frau Dr. Meyer-Hamme 2016:

- ➡ Tierwohl nach WQP wird als unbefriedigend eingestuft (Kein Betrieb in bester Kategorie)
- ➡ Grundsätze Verhalten und Gesundheit erreichten kritisch niedriges Niveau (teilweise hohe Verschmutzungs- und Verwundungsgrade)
- ➡ Teilweise erhebliche Mängel bei der Wasserversorgung
- ➡ 40 % der Buchten waren überlegt nach TierSchNutzVO
- ➡ 92 % der Betriebe hatten überbelegte Buchten



4. Herkömmliche Tierhaltung - Fazit

- Es gibt noch viel zu tun...

-
- Fragestellung: Tiergerechte, wettbewerbsfähige, gesellschaftlich akzeptierte Nutztierhaltung – ist das möglich?



4. Herkömmliche Tierhaltung - Fazit

Wir sind der Meinung – Ja!

Durch höhere Wertschätzung bei Abnehmern, Verarbeitern, Handel und Verbraucher

Voraussetzung:

Akzeptanz und Transparenz

via

Tierschutz und Kennzeichnung

- ➡ Mitverantwortung der VerbraucherInnen erhöhen
 - Tierhaltungskennzeichnung: 0 - 3 für Frischfleisch und Erzeugnisse
- ➡ Handelsketten in die Pflicht nehmen



Vielen Dank für Ihr Interesse...

